

ESI-FONDS NEWSLETTER

04.2016

BEGLEITAUSSCHUSSSITZUNG (EFRE, ESF, ELER):

Am 06.12.2016 in Magdeburg.....Seite ...7

EIP-AGRI-VERANSTALTUNG DES MULE:

Auftaktveranstaltung und Antragseröffnung.....Seite ...14

efREporter3:

Freigabe für Direkterfassung von Vorhaben.....Seite ...9



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

ESIF

Europäische Struktur- und
Investitionsfonds

HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.

www.europa.sachsen-anhalt.de

Inhalt

1. Alles zu den ESI-Fonds.....	3
FÖRDERPERIODE 2007-2013.....	3
Zahlungen der Europäische Kommission.....	3
FÖRDERPERIODE 2014-2020.....	4
Auszahlungen ELER.....	4
ARBEITSANWEISUNGEN UND ERLASSE.....	5
Definition für eine für gewerbliche Zwecke genutzte Website.....	5
BEGLEITUNG UND BEWERTUNG DER ESIF-PROGRAMME.....	5
Begleitausschusssitzung am 06.12.2016 in Magdeburg.....	5
NEUES RUND UM DEN efREporter.....	6
Einführungserlass efREporter3 - Modulfreigabe.....	6
Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft in Göttingen am 9./10.11.2016 – neue GAP.....	7
2. Öffentlichkeitsarbeit.....	8
„Europa in meiner Region“ – Tag der offenen Projekte in Sachsen-Anhalt.....	8
ELER-Viermonatskalender und ESIF-Wandplaner.....	9
Erfolgsprojekt ESF: „Alleinerziehend aber nicht allein“.....	9
3. Was – Wann – Wo.....	10
RÜCKBLICK.....	10
Jahresgespräche mit der Europäischen Kommission.....	10
Zum Operationellen Programm ESF.....	10
Zum Operationellen Programm EFRE.....	10
Zum Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR).....	11
LEADER-Treffen in Blaubeuren.....	12
Auftaktveranstaltung und Eröffnung des Antragsverfahrens der neuen Fördermaßnahme Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“	13
Große Resonanz auf Einladung der EU Service-Agentur zur Informationsveranstaltung über das Förderprogramm Erasmus+.....	15
4. Weitere Themen.....	16
Markante Jahreszahlen: 30 Jahre EU-Beitritt von Spanien und Portugal.....	16
5. Verzeichnis der Autoren und Autorinnen.....	17
Erreichbarkeit.....	17

1. Alles zu den ESI-Fonds

FÖRDERPERIODE 2007-2013

Zahlungen der Europäische Kommission

Die Europäische Kommission hat im Jahr 2016 aufgrund der letzten Zwischenzahlungsanträge für den EFRE und den ESF weitere Zahlungen an das Land Sachsen-Anhalt geleistet. Damit wurden für den Zeitraum Januar 2007 bis einschließlich 30. November 2016 im Rahmen von Vorschüssen und auf der Basis von Zwischenzahlungsanträgen für die Förderperiode 2007 – 2013 (2015) von der Europäischen Kommission insgesamt folgende Auszahlungen vorgenommen.

EFRE	Plan 2007-2013 in Euro	Ist per 30.11.2016 in Euro	% zu Plan
gesamt	1.931.792.253	1.835.202.640	95 %
davon erhaltener Betrag aus Zwischenzahlungsanträgen		1.690.318.221	
davon Vorschusszahlungen zu Beginn der Förderperiode		144.884.419	

ESF	Plan 2007-2013 in Euro	Ist per 30.11.2016 in Euro	% zu Plan
gesamt	620.919.944	589.873.946,80	95 %
davon erhaltener Betrag aus Zwischenzahlungsanträgen		541.579.140,40	
davon Vorschusszahlungen zu Beginn der Förderperiode		48.294.806	

Damit ist in beiden Fonds die maximal mögliche Obergrenze von 95 % der Fondsbeteiligung für den kumulierten Betrag der Vorschusszahlung und der Zwischenzahlungen ausgezahlt worden. Die restlichen 5 % würden beim jeweiligen Schlusszahlungsantrag berücksichtigt, soweit das OP erfüllt wird.

Darüber hinaus sind die zu Beginn der Förderperiode geleisteten Vorschusszahlungen nunmehr im Rahmen der Schlusszahlungsanträge mit Ausgaben zu untersetzen. Soweit dies nicht mehr gelingen kann, ist mit Rückzahlungen an die Europäische Kommission zu rechnen.

(sf)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

FÖRDERPERIODE 2014-2020

Auszahlungen ELER

Mittel aus dem ELER wurden per 30. November 2016 wie folgt an die Begünstigten ausgezahlt:

EU-Code	Maßnahmen des EPLR	Plan	Auszahlungen		Anteil am
		2014-2020	lfd. Jahr	Gesamt	Plan ELER
		Euro	Euro	Euro	%
M04	Investitionen in materielle Vermögenswerte	81.999.900	2.033.357	2.033.357	2,5
M05	Wiederherstellung landwirtschaftlicher Produktionspotenziale, Prävention	90.000.000	-	-	-
M07	Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten	299.100.000	19.699	19.699	0,01
M08	Entwicklung von Waldgebieten/ Lebensfähigkeit der Wälder	12.666.600	-	-	-
M10	Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen	129.868.950	7.796.528	7.796.528	6,0
M11	Ökologischer Landbau	53.000.000	7.827.409	7.827.409	14,8
M12	Ausgleichszahlungen im Rahmen Natura 2000-Landwirte	23.333.333	25.435	25.435	0,1
M13	Zahlungen für aus naturbedingten Gründe benachteiligte Gebiete	41.195.883	4.908.955	16.712	11,9
M15	Waldumwelt- und -klimadienstleistungen und Erhaltung der Wälder	3.733.334	-	-	-
M16	Zusammenarbeit	10.000.000	-	-	-
M19	Unterstützung lokale Entwicklung LEADER und CLLD	80.038.063	1.500.7560	641.225	1,9
M20	Technische Hilfe	34.372.300	-	-	-
	EPLR Gesamt	859.308.363	24.112.138	18.360.364	2,8

(bg)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

ARBEITSANWEISUNGEN UND ERLASSE

Definition für eine für gewerbliche Zwecke genutzte Website

Begünstigte aus dem ELER müssen mit einer kurzen Beschreibung des Vorhabens auf seiner für gewerbliche Zwecke genutzten Website (sofern eine solche besteht) auf die Förderung aus dem ELER hinzuweisen. Da im nationalen Recht keine Legaldefinition einer „für gewerbliche Zwecke genutzten Website“ existiert und in der englischen Sprachfassung der Verordnung von einer „website for professional use“ die Rede ist, wird die Definition einer „geschäftsmäßigen Internetseite“ herangezogen. Nach § 5 Absatz 1 des Telemediengesetzes (TMG) ist geregelt, dass jeder, der eine Internetseite "geschäftsmäßig" betreibt, ein Impressum haben muss. In der Regel muss jede Website, die nicht ausschließlich privaten oder familiären Zwecken dient, über ein Impressum verfügen.

Sofern ein Begünstigter, der Mittel aus dem ELER erhält, eine Website mit einem Impressum versehen hat, hat er sein gefördertes Vorhaben über den Zeitraum der Durchführung dort entsprechend Anhang III Teil 1 Nummer 2.2 der Verordnung (EU) Nr. 808/2014 kurz zu beschreiben.

(ce)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

BEGLEITUNG UND BEWERTUNG DER ESIF-PROGRAMME

Begleitausschusssitzung am 06.12.2016 in Magdeburg

Am Dienstag, den 6. Dezember 2016 tagte der gemeinsame Begleitausschuss EFRE/ ESF/ ELER (BA) zum 4. und letzten Mal im Jahr 2016. Tagungsort war das Familienhaus in Magdeburg.

Herr Thorsten Giefers, einer der Geschäftsführer der Gesellschaften „gemeinnützigen Familienhaus Magdeburg GmbH“ und „Familienhaus Magdeburg Hilfe UG“, begrüßte die TeilnehmerInnen und erläuterte die Erfolge sowie Zielstellungen des Hauses. Die im Haus stattfindenden Kurse werden unter anderem aus Mitteln des ESF unterstützt.

In der Sitzung wurde über die aktuellen Stände der Programmumsetzungen, Programmänderungen und eine Reihe weiterer Themen diskutiert. Ein wesentlicher Schwerpunkt war die Ex-post-Bewertung zum EPLR der Förderperiode 2007-2013, welche durch das Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH erstellt und vorgestellt wurde. Ein weiterer wesentlicher Diskussionspunkt waren allseits geforderte und notwendige Vereinfachungen in allen Bereichen der Struktur- und Investitionsfonds.

Diese wurden mit Hilfe verschiedener Dokumente, wie dem ELER-RESET aus Sachsen, der Omnibus-VO und dem Positionspapier des Landes Sachsen-Anhalt vom November 2016 sowie anhand eines praktischen Beispiels diskutiert. Der BA unterstützt und fordert jede mögliche Vereinfachung.

Frau Beichert, MW stellte in einem Vortrag den fondsübergreifenden Ansatz bei der Förderung des Breitbandausbaues in Sachsen-Anhalt dar. Zu dem interessanten Vortrag gab es im Anschluss einige Detailfragen, die Frau Beichert sehr genau beantworten konnte.

Eine Überraschung erlebte Herr Müller. Diese Tagung des gemeinsamen BA war die letzte, die er als Leiter der VB ELER erleben durfte. Herr Müller wird im Februar 2017 in den Ruhestand gehen.



Die Verwaltungsbehörden bedanken sich im Namen des BA bei Herrn Müller mit einem selbst verfassten Gedicht und einem Geschenk.

Die Vertreter der GD AGRI und des BMEL schlossen sich dem Dank an. Wir wünschen Herrn Müller für seinen Ruhestand alles Gute.

(uh/as)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

NEUES RUND UM DEN efREporter

Einführungserlass efREporter3 - Modulfreigabe

Mit Erlass der EU-Verwaltungsbehörde EFRE/ESF vom 11. November 2016 wurde der efREporter3 für die Direkterfassungen von Vorhaben der Förderperiode 2014-2020 im EFRE/ESF freigegeben.

Bestandteil des Erlasses ist ferner ein Leitfaden mit fachlichen Vorgaben zur Datenerfassung. Bislang sind für Vorhaben im efREporter3 nur die Module Antragserfassung, Bewilligung, ESF-Teilnehmerdatenerfassung, Vergabeerfassungen und eCohesion frei geschaltet. Weitere Module für die Vorhabenserfassung u.a ESF-Teilnehmerdatenimport, Erfassung von Prüfungen, Eintragung von Zahlungsdaten werden in den kommenden Monaten zu Erfassung freigegeben.

(cm)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft in Göttingen am 9./10.11.2016 – neue GAP

„Brexit – wie geht es weiter mit der Gemeinsamen Agrarpolitik?“ Mit dieser Frage beschäftigten sich 14 Referenten aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Wissenschaft sowie ein Kreis von ca. 200 Tagungsteilnehmer und -teilnehmerinnen auf der Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V. (ASG). Der Fortbestand der 1. und 2. Säule der GAP stand auf dem Prüfstand der exzellenten Vorträge und anregenden Diskussionen. Trotz differenter Meinungen wurde eines deutlich, der Druck auf das Agrarbudget wird größer – und das nicht nur als Folge des Brexit, sondern vielmehr aus Sicht der Nachhaltigkeit.

Der Brexit hinterlässt eine Lücke von 10 Mrd. Euro im EU-Haushalt. Der Lückenschluss würde DEU, als einen von neun EU Nettozahlern z.B. 3.800 Mio. Euro kosten. Eine nicht weniger dramatische Bilanz wurde aus den GAP Reformen gezogen. So sei die Ausrichtung der EU-Agrarpolitik auf eine starke erste Säule mit Greening und Cross-Compliance ein strategischer Fehler, der zu Überbürokratisierung geführt habe.

Während die Intensivierung und Wettbewerbssteigerung als Sieger aus den Reformen herausgehen, sind die Umweltbelange die klaren Verlierer. So wurde konstatiert, dass die Landwirtschaft in Deutschland sämtliche Umweltziele (Wasser, Klima, Biodiversität) verfehlt habe.

Im Gegenteil: die relative Bedeutung der Landwirtschaft an Umweltproblemen steige an. Länder wie Dänemark zeigten jedoch, dass es möglich sei, z. B. den Wasserschutz effektiv zu gestalten.

Die Ökologisierung der Landwirtschaft in DEU sei nicht gelungen! Es gäbe viele ernst zu nehmende Signale, dass sich in der Agrarpolitik und -förderung dringend etwas ändern muss, wenn der Verlust der biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft gestoppt werden soll. Die Vertreter der Umwelt setzten sich gar für einen eigenständigen Europäischen Fonds für Naturschutz und damit zusammenhängende Umweltmaßnahmen (z.B. Umsetzung Natura-2000) ein.

An der Weiterexistenz der 1. Säule schieden sich die Geister. Während einerseits die Gerechtigkeit von Direktzahlungen, aus denen 50 % der Gewinne der landwirtschaftlichen Betriebe stammen zur Debatte gestellt wurde, wurde auf der anderen Seite an den Direktzahlungen aus einkommenspolitischen Gründen festgehalten.

Zu Fragen der Subsidiarität stand das ELER-RESET Pate – eine mittlerweile europaweit beachtete Initiative zur grundsätzlichen Neugestaltung der zweiten Säule aus dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft.

Der Moderator der Tagung, Herr Dr. Schulze Pals, zog folgendes Fazit: Steigende Herausforderungen an die GAP und erheblicher Reformbedarf, wie stark dieser ist, da gebe es noch viel Diskussionsbedarf.

(as)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

2. Öffentlichkeitsarbeit

„Europa in meiner Region“ – Tag der offenen Projekte in Sachsen-Anhalt

Am Donnerstag, den 20. Oktober 2016 öffneten in Sachsen-Anhalt im Rahmen der europaweiten Kampagne „Europa in meiner Region“ durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Projekte Ihre Türen und stellen sich und ihre Arbeit der Öffentlichkeit vor. Diese Gelegenheit nutzten auch die für die beiden Fonds Verantwortlichen der EU-Kommission, Frau Spudulyte (EFRE) und Herr Thomma (ESF). In Magdeburg besuchten sie die Lukasklausen, die Landesinitiative Fachkraft im Fokus, die Netzwerkstelle Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz und den Forschungsneubau Systembiologie an der Otto-von-Guericke-Universität. Begleitet wurden sie bei einigen Projekten dabei auch vom Staatssekretär des Ministeriums der Finanzen, Herrn Dr. Klang.

Insgesamt beteiligten sich fünf Vorhaben an 11 Standorten und gewähren einen Blick hinter die Kulissen. Die Mitarbeiter boten in Abhängigkeit vom jeweiligen Projekt Führungen, Vorträge oder Ausstellungen an und standen auch für Fragen zur Verfügung. Folgende Projekte beteiligten sich an der Kampagne: Alphabetisierung/Grundbildung (ESF) in Lutherstadt Wittenberg, Zerbst und Magdeburg, Netzwerkstelle zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz im Land Sachsen-Anhalt (ESF) in Magdeburg, Landesinitiative Fachkraft im Fokus (ESF) in Stendal, Halberstadt, Dessau, Halle (Saale) und Magdeburg, Lukasklausen Magdeburg (EFRE) und der Forschungsneubau Systembiologie (EFRE) an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg.

Allen Verantwortlichen der beteiligten Projekte sei an dieser Stelle für das Engagement im Rahmen der Kampagne noch einmal herzlich gedankt.



*Führung durch den Forschungsneubau Systembiologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
(Foto: Uni Magdeburg // Anika Kloß)*

(cha)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

ELER-Viermonatskalender und ESIF-Wandplaner

Restbestände des Viermonatskalenders für 2017 können noch unter folgender Adresse bestellt werden: ELER-VB.MF@sachsen-anhalt.de.

Ebenso besteht die Möglichkeit Restbestände der ESIF-Wandplaner für 2017 zu ordern. Hierfür genügt eine kurze Mitteilung an: ESIF.MF@sachsen-anhalt.de

(ce/cha)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Erfolgsprojekt ESF: „Alleinerziehend aber nicht allein“

Der Ausbildungsverbund hilft jungen Eltern beim Ankommen auf dem Arbeitsmarkt

„Alleinerziehend? Keine Arbeit?“ – Im Eingangsbereich des Vereins „Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg“ steht ein Glaskasten mit den Angeboten. MiKA – Mit Kind in Ausbildung – ist eines davon. „Mit dem Aufruf im Glaskasten wollen wir die jungen Mütter und auch Väter auf uns aufmerksam machen. Es kommt immer mal jemand rein und fragt“, sagt die Geschäftsführerin Christiane Horn und räumt zugleich ein, dass es in erster Linie Mütter sind, die bei ihr anklopfen. Für viele von ihnen wirkt der Ausbildungsverbund wie ein Rettungsanker aus einem ganzen Strudel von Problemen.

Eine Art Schnittstelle zwischen Ausbildungssuchenden und regionalen Betrieben – das ist die Grundidee des Vereins. Denn auf beiden Seiten gibt es häufig Hilfebedarf: Die vielen kleinen Betriebe, wie sie in der Region vorherrschen, verfügen in der Regel über keine eigene Personalabteilung oder einfach nicht über ausreichend Kapazitäten, um sich der aufwändigen Suche nach Auszubildenden zu widmen. Umgekehrt können sich Jugendliche und junge Erwachsene nicht nur über die beruflichen Möglichkeiten informieren. Hin und wieder brauchen sie auch „einen Anstupser“, wie es Christiane Horn charmant formuliert. Die eine traut sich nicht richtig, der andere benötigt noch etwas fachliche Nachhilfe oder Unterstützung bei der Bewerbung.

Interesse geweckt? [Hier](#) gelangen Sie zum vollständigen Artikel.

(Text: Bianca Kahl)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

3. Was – Wann – Wo

RÜCKBLICK

Jahresgespräche mit der Europäischen Kommission

Zum Operationellen Programm ESF

Für den ESF fand am 11.11.2016 eine Überprüfungssitzung mit der Kommission in der EU-Verwaltungsbehörde statt. Herr Thomma von der Generaldirektion Beschäftigung informierte sich unter anderem über den Umsetzungsstand des ESF OP, die Öffentlichkeitsarbeit zum ESF sowie über den Stand des Abschlusses der Förderperiode 2007-2013. Der gegenseitige Austausch diente insbesondere der Klärung offener Fragen. An dem Gespräch nahmen ebenfalls die EU-Prüfbehörde sowie die EU-Bescheinigungsbehörde teil.

(jj)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Zum Operationellen Programm EFRE

Das Jahrestreffen der deutschen ERFE-Verwaltungsbehörden mit Vertretern des Bundes und der Europäischen Kommission fand in der Zeit vom 6. bis 7. Oktober 2016 in Wismar statt. Schwerpunktmäßig wurden während des Treffens die Umsetzung der RIS3, kommunikationsrelevante Aspekte und die aktuellen Entwicklungen zum Umsetzungsstand thematisiert. Die GD REGIO verwies auf die Bedeutung der RIS, auch für die Weiterentwicklung der Regionalpolitik der EU. Daher werde die Kommission ggf. mit gezielten Fragen an die Länder herantreten, um mehr über die Gestaltung und Umsetzung der RIS zu erfahren und diese besser evaluieren zu können. Des Weiteren unterstrich die Kommission die Notwendigkeit die Ergebnisse der Regionalpolitik auch in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Letztendlich wird auch die Zukunft der EU-Regionalpolitik stark davon abhängen, in welchem Umfang Erfolge und Entwicklungen kommuniziert werden. Die Kampagne „Europa in meiner Region“ wurde hierbei als ein wichtiger Baustein aufgeführt. Mit Blick auf den Stand der Benennung stellte GD REGIO fest, dass EU-weit bisher 133 OPs (45% aller OPs) notifiziert sind und 12 EU-Mitgliedstaaten alle Benennungen abgeschlossen haben. In Deutschland waren zum Zeitpunkt des Jahrestreffens 3 von 16 Benennungen erfolgt.

In 38 Fällen befinden sich Dokumente in der Bearbeitung bei den Prüfbehörden, darunter 7 der 16 deutschen Bundesländer. In 54 Fällen befinden sich Dokumente in der Bearbeitung der Verwaltungsbehörde, darunter 6 deutsche Bundesländer.

(cha)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Zum Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR)

Die jährliche Überprüfungssitzung der deutschen ELER Programme (EPLR) mit der Europäischen Kommission (EK) fand am 18. Oktober 2016 in Hannover statt. Teilnehmer seitens Europäischen Kommission waren Herr Dr. Kaltenecker und Frau Sauvaget aus der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung sowie Vertreter und Vertreterinnen aus dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und aller deutschen ELER Verwaltungsbehörden.

Herr Dr. Kaltenecker informiert, dass in Deutschland bisher rund 8,7 Prozent der ELER-Mittel ausgezahlt wurden. Dies sei ein zufriedenstellendes Ergebnis, welches in etwa dem EU-Durchschnitt entspricht. Allerdings gebe es eine starke Spreizung zwischen den deutschen EPLR (rund 1 % bis zu rund 20 %).

In Bezug auf die Umsetzung LEADER / CLLD wurde der Blick auf die Entwicklung in Sachsen-Anhalt gelenkt, welches einzig in Deutschland CLLD umsetzt. Die Implementierung von CLLD habe rückblickend viel Überzeugungsarbeit sowie viele Betreuungs- und Unterstützungsaktivitäten erfordert. Nunmehr sei die Umsetzung auf einem guten Weg, so berichtete Herr Müller, Leiter der VB-ELER.

In Bezug auf die Umsetzung der Europäischen Innovationspartnerschaft gab die Europäische Kommission bekannt, dass Deutschland in vielen Bereichen führend in Europa sei. Allerdings gäbe es bei zwei EPLR noch keine Aufrufe und bei fünf EPLR noch keine Bewilligungen.

Das Thema Fehlerquote und Unregelmäßigkeiten wurde inhaltlich von den Prüfungsfeststellungen im laufenden Audit-Verfahren zur „Öffentlichen Vergabe“ dominiert, worauf hin Deutschland einen bundesweiten Aktionsplan erstellen soll, obwohl Mängel in drei Ländern identifiziert wurden. Die Belastung von Ländern ohne Beanstandungen habe in Deutschland bereits europakritische Diskussionen hervorgerufen, so äußerten viele Vertreter ihren Unmut.

Ein Überblick zu Programmänderungen ergab, dass es 2015 deutschlandweit 16 und 2016 bisher fünf Änderungsanträge gegeben hat. Die Europäische Kommission betonte, es bleibt wichtig, dass sich die politischen Ebenen der jeweiligen Länder bewusst sind, dass die EPLR-Programme nur schwer änderbar sind.

Im weiteren Verlauf wurden spezifische Angelegenheiten diskutiert. Dazu zählten die jährliche Variabilität der Verpflichtungsfläche nach Artikel 47 Absatz 1 der ELER-VO, der Stand der Vorbereitung der Abgrenzung der aus naturbedingten Gründen benachteiligten Gebiete in Deutschland, die Arbeit in den Begleitausschüssen und die leistungsgebundene Reserve.

(as)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

ELER-Partner widmen sich dem Thema Landwirtschaft und Klima

Die ELER-Partnerbeteiligung 2016 fand am 19. und 20.10.2016 zum Thema „Landwirtschaft und Klima – Herausforderungen und mögliche Beiträge des ELER“ im Moorzentrum in Wagenfeld und in der Hochschule Hannover statt.

In gewohnter Weise stellte die DVS (Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume) die Umsetzung ihres Arbeitsprogramms im Jahr 2016 vor. Neben den bewährten Themen, wie z.B. Dorferneuerung, gab es erstmals das Thema „Integration von Zugewanderten“. Hier waren Ideen, Beispiele und Lösungen im Rahmen eines Design-Thinking-Workshops gefragt. Die Resonanz war überwiegend positiv. Das Thema Zuwanderung wird sich auch im Jahresprogramm 2017 der DVS wiederfinden.

Interessante Vorträge zum Tagungsthema gab es aus Sicht des landwirtschaftlichen Berufsstandes, der Wissenschaft und der Landschaftspflege. Ein Wissenschaftler der Wageningen UR - University & Research centre aus den Niederlanden berichtete anschaulich über die Sackung und Kohlendioxidemission aus den holländischen Grasland Niedermooren.

Die Exkursion führte die Teilnehmer in die Moorwelten des Europäischen Fachzentrums Moor und Klima in Wagenfeld. Die vier Arbeitsschwerpunkte des Moorzentrums sind Natur(Moor)schutz, Tourismus; Umweltbildung und Wissenschaft. Anschließend ging es mit der historischen Moorbahn ins niedersächsische Hochmoor. Weiter zu Fuß wurden verschiedene Maßnahmen (z.B. Hochmoorsanierung auf landwirtschaftlich vorgenutzten Standorten) und Stationen (z.B. Kranichbeobachtungsplatz) besichtigt. Das trübe, feucht-kalte Wetter sorgte für einen gespenstigen Rahmen. Wussten sie schon, wie schnell ein Moor wächst? Der Torfkörper wächst über Jahre und Jahrhunderte immer weiter in die Höhe – etwa 1 mm pro Jahr!

(as)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

LEADER-Treffen in Blaubeuren

Das bundesweite LEADER-Treffen fand am 8. und 9. November 2016 zu "Kooperation" statt. Die Teilnehmer der Veranstaltung kamen aus verschiedenen Regionen wie Österreich, Luxemburg, Finnland, Belgien und Spanien.

Die Deutsche Vernetzungsstelle stellte rückblickend fest, dass in Deutschland insgesamt über 300 Kooperationsprojekte, davon 41 transnational, entwickelt wurden.

Die Auswertung der Veranstaltung ergibt ein paar Leitplanken bei der strategischen Suche von Partnern für Sachsen-Anhalt:

[Hier](#) lohnt ein Blick bei den benachbarten Bundesländern. Von Interesse ist, dass bei Thüringen für die Anbahnung eine Obergrenze von bis zu 5.000 Euro vorgesehen ist und die Möglichkeit eines Vorzeitigen Maßnahmebeginns geprüft wird. In Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg/Berlin ist dies grundsätzlich möglich. In Niedersachsen besteht die Besonderheit, dass bis zu 5.000 Euro LEADER-Mittel in einem anderen Bundesland eingesetzt werden dürfen. Entscheidend ist, dass in ganz Deutschland laufend Anträge gestellt werden können.

In der [Übersicht](#) des ERND ist zu entnehmen, dass prozentual gesehen Luxemburg bei der Mittelbereitstellung federführend ist, gefolgt von Kroatien, Malta, Finnland, Belgien, Slowenien und Niederlande. Allerdings sind hierbei ergänzend die [Factsheets](#) und die bei der Veranstaltung gesammelten Informationen heranzuziehen, weil die Verteilung der gesamten Mittel auf die europäischen Mitgliedstaaten unterschiedlich ist: Polen mit insgesamt 15 Mio. und die beiden kleineren Mitgliedstaaten wie die Niederlande mit 4 Mio. Mittel und Luxemburg mit einem Budget von 1,5 Mio. scheinen gut ausgestattet zu sein.

Darüber hinaus spielt auch die Anzahl der LAGs in den Ländern eine Rolle, die in Frankreich am größten und prozentual auch bei Tschechien und Ungarn sehr hoch ist, während es in Luxemburg und Malta der Natur nach nur wenig Gruppen gibt.

Die Verfahren sind unterschiedlich. So wählt in Polen, Slowenien und Österreich die Projekte allein die Verwaltungsbehörde aus. In Finnland und Luxemburg erfolgt dies durch die LAGs selbst. Die Bestimmung eines LEAD-Partners ist in Finnland zwingend vorgesehen. Laufende Antragstellungen sind in Österreich und Luxemburg möglich.

Die [BAGLAG](#) informierte über eine Umfrage und über die anstehenden Aufgaben. Dabei sucht sie noch für die Internationale Grüne Woche vom 20.-28. Januar Lokale Aktionsgruppen, die ihre LEADER-Region an einem gemeinsamen Stand präsentieren wollen. Übernachtungs- und Reisekosten können übernommen werden. Interessenten melden sich bitte bei einem der Ansprechpartner des Netzwerkes. Weitere ausführliche Informationen sind auf der [LEADER-Netzwerkseite](#) zu finden.

(gs)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Auftaktveranstaltung und Eröffnung des Antragsverfahrens der neuen Fördermaßnahme Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie hat am 9. November 2016 zur Auftaktveranstaltung zum Antragsverfahren der neuen Fördermaßnahme Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP AGRI) in Magdeburg eingeladen.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde über das neue Förderprogramm, dessen Umsetzung in Sachsen-Anhalt, den Inhalt der Förderrichtlinie und über das Antragsverfahren informiert.

Mit dem neuen Förderprogramm erhalten die landwirtschaftlichen Betriebe die Möglichkeit mit Kooperationspartnern Innovationen im Rahmen von Projekten in Sachsen-Anhalt umzusetzen bzw. zu initiieren. Die innovativen Projekte sollen insbesondere einen Beitrag zur Verbesserung der Ressourceneffizienz, der Umweltleistung und der Nachhaltigkeit in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse leisten. Des Weiteren soll dadurch eine

schnellere und inhaltlich weitgehende Überleitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in land-, forst- und ernährungswirtschaftliche Unternehmen realisiert werden.

Staatssekretär Dr. Weber konnte an diesem Tag interessierte Teilnehmer aus den verschiedensten Bereichen der Land- und Forstwirtschaft, wie beispielsweise Praxisbetriebe, der Beratung, von wissenschaftlichen Einrichtungen, Landeseinrichtungen, Verbänden, Vereinen aber auch von Firmen aus dem vor- oder nachgelagerten Bereichen im großen Sitzungssaal des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft begrüßen.

In seinem Grußwort stellte Staatssekretär Dr. Weber u. a. deutlich die Bedeutung der neuen Fördermaßnahme für das Land Sachsen-Anhalt heraus. Mit Nachdruck machte er auf die damit verbundenen Chancen aufmerksam, neue Innovationen in die Praxis der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft schneller zu überführen.

Die beiden eingeladenen Referentinnen, Frau Natascha Orthen von der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS) und Frau Carola Ketelhodt vom Innovationsbüro EIP Agrar Schleswig-Holstein, konnten mit Ihren Fachvorträgen weitere Impulse geben. Zum einen wurde von Frau Orthen die Arbeit der DVS vorgestellt. Sie berichtete über die Situation in Deutschland und Europa. Die Leiterin des Innovationsbüros EIP Agrar in Schleswig-Holstein berichtete über ihre Arbeit als EIP - Innovationsdienstleister und stellte Projekte aus ihrem Bundesland vor.

Auch in Sachsen-Anhalt ist es vorgesehen einen Innovationsdienstleister einzustellen. Zu seinen Aufgaben werden u. a. die Beratung von operationellen Gruppen und die Begleitung bei der Durchführung von Innovationsprojekten gehören.

Abschließend dankte der Abteilungsleiter Landwirtschaft Herr Schulz in seinem Schlusswort den Interessierten Teilnehmern für die offene Diskussion während der Veranstaltung und machte allen Teilnehmern Mut, sich mit Ihren innovativen Projektideen am Antragsverfahren zu beteiligen.

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie hat am 30.11.2016 die EIP – AGRI Richtlinie und die fachspezifischen Antragsunterlagen auf seiner Internetseite und unter ELAISA (Elektronischer Agrarantrag in Sachsen-Anhalt) zum Download bereitgestellt. Die EIP AGRI – Richtlinie soll noch im Dezember dieses Jahres im Ministerialblatt veröffentlicht werden, solange sind die Unterlagen noch als Entwurf gekennzeichnet. Weitere Informationen zum Antragsverfahren sind der Internetseite des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie und dem Merkblatt Antragsaufruf zu entnehmen. Bei Fragen zum Antragsverfahren, können sich die potentiellen operationellen Gruppen an die zuständige Bewilligungsbehörde (Landesverwaltungsamt) wenden.

Potentielle operationelle Gruppen sind nun aufgefordert, bis zum 28.02.2016 Ihre Antragsunterlagen bei der Bewilligungsbehörde einzureichen. Dieser Antragsstichtag ist u. a. erforderlich, um z. B. eine Bewilligung und somit ein Vorhabenstart mit Beginn der Winteraussaat

zu ermöglichen. Anträge, die bis zu diesem Antragsstichtag nicht eingereicht werden oder nicht vollständig vorliegen, können nicht berücksichtigt werden.“

(sj)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Große Resonanz auf Einladung der EU Service-Agentur zur Informationsveranstaltung über das Förderprogramm Erasmus+

Wenige Tage, nachdem die Europäische Kommission den Aufruf und den Programmleitfaden für die Erasmus+ - Antragsrunde 2017 veröffentlicht hatte, folgten rund 70 Vertreterinnen und Vertreter von Schulen, Berufsschulen und anderen Bildungsträgern Sachsen-Anhalts der Einladung der EU Service-Agentur der Investitionsbank Sachsen-Anhalt und informierten sich über neueste Entwicklungen in diesem EU-Förderprogramm.

Die Informationsveranstaltung „Mobilität in der beruflichen Bildung und weitere Fördermöglichkeiten durch Erasmus+“, die die EU Service-Agentur gemeinsam mit der Mobilitätsberatung Sachsen-Anhalt sowie mit Unterstützung der Nationalen Agentur Bildung für Europa (NA BIBB) und GOEUROPE! durchführte, hatte sich zum Ziel gesetzt, die Teilnehmenden optimal auf die Antragsrunde 2017 vorzubereiten. Der Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung lag auf den Mobilitätsprojekten in der Berufsbildung. Mit Annett Polk konnte die für diesen Bereich für Sachsen-Anhalt zuständige Ansprechpartnerin der NA BIBB als Referentin gewonnen werden. Mit den Workshops am Nachmittag, in denen sich mehrere geförderte Projekte aus unterschiedlichen Bildungssektoren präsentierten, fügten sich die eher theoretischen Ausführungen am Vormittag zu einem lebendigen Bild zusammen, das das Interesse der Teilnehmenden weckte.



Claudia Zott, Leiterin der EU Service-Agentur Sachsen-Anhalt bei der Eröffnung der Veranstaltung im Magdeburger Gesellschaftshaus. Foto: EUSA

Mit dem Förderprogramm Erasmus+ unterstützt die Europäische Union Kooperationsprojekte rund um die allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Für Antragstellungen 2017 stehen noch mehr Mittel als für 2016 zur Verfügung, die sich unterschiedlich über die

verschiedenen Bildungssektoren und Teilbereiche verteilen. „Gewinner“ ist beispielsweise der Bereich „Schulpartnerschaften“, für den sich das Budget um etwa 30 % erhöht.

Sie möchten Erasmus+ für sich nutzen? Sprechen Sie uns an – Ihre Ansprechpartner für Erasmus+ bei der EU Service-Agentur sind Kathrin Hamel und Daniel Gerlich. Die Kontaktdaten finden Sie unter www.eu-serviceagentur.de. Hier stehen auch alle Vorträge sowie die präsentierten Projektbeispiele zum Nachlesen und Herunterladen für Sie bereit.

(djk)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

4. Weitere Themen

Markante Jahreszahlen: 30 Jahre EU-Beitritt von Spanien und Portugal

Mit Kroatien, das am 1. Juli 2013 beigetreten ist, zählt die Europäische Union heute 28 Mitglieder. Bestehend aus ursprünglich sechs Gründerstaaten, schlossen sich immer mehr Länder der Europäischen Union (EU) an, die bis 1992 Europäische Gemeinschaft (EG) hieß. So auch vor 30 Jahren als der Verbund durch Spanien und Portugal auf 12 Mitgliedstaaten anwuchs.

In den 70er Jahren wurde in Spanien und Portugal die Zeit der Diktatur durch demokratische Regierungssysteme abgelöst. Dieser Wandel ebnete den Weg für Demokratie und Beitrittsverhandlungen. Daher stellten beide Länder im Jahr 1977 Beitrittsanträge. Am 1. Januar 1986 traten sie im Zuge der Süderweiterung der Europäischen Gemeinschaft als 11. und 12. Mitglied bei.

Seit dem Beitritt übernahmen beide Länder führende Rollen bei der Weiterentwicklung des „europäischen Gedankens“. Wichtige Positionen wie die Vorsitze der Europäischen Union oder des Europäischen Parlaments wurden zeitweise von Spaniern und Portugiesen wahrgenommen. Zudem hatten die Länder seit ihrem Beitritt turnusgemäß mehrmals den sechsmonatigen Vorsitz des Rates der Europäischen Union inne. Ab 1986 hatte Spanien bereits viermal (zuletzt 2010) und Portugal dreimal (zuletzt 2007) die EU-Ratspräsidentschaft. Darüber hinaus fanden wichtige und zukunftsweisende Gipfel in den Ländern statt. Beispielsweise war die spanische Hauptstadt Tagungsort des Gipfels von Madrid im Dezember 1995, auf dem die Einführung des Euro sowie die Umstellung der jeweiligen Landeswährungen auf die europäische Einheitswährung beschlossen wurden.

Die Lissabon-Strategie resultierte aus einem Sondergipfel der EU-Staats- und Regierungschefs, der im Jahr 2000 in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon stattfand. Dabei wurden die Teilnehmer intensiv in das kommende Antragsverfahren eingewiesen.

(wa)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

5. Verzeichnis der Autoren und Autorinnen

Kürzel	Name, Institution
as	Dr. Andrea Storm, ELER-Verwaltungsbehörde (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)
bg	Bernd Georgi, ELER-Verwaltungsbehörde (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)
cha	Christoph Hartmann, EU-Verwaltungsbehörde (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)
ce	Constanze Elz, ELER-Verwaltungsbehörde (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)
cm	Christine Makiol, EU-Verwaltungsbehörde (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)
djg	Daniel J. Gerlich, EU Service-Agentur Sachsen-Anhalt (Investitionsbank Sachsen-Anhalt)
gs	Dr. Gabor Spuller, ELER-Verwaltungsbehörde (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)
jj	Juliane Janich, EU-Verwaltungsbehörde (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)
sf	Sandra Födisch, EU-Bescheinigungsbehörde (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)
sj	Steve Jaenecke, (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt)
uh	Ursula Hampel EU-Verwaltungsbehörde (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)
wa	Christina Wamsler, Analysen, Berichterstattung, Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Erreichbarkeit

E-Mail-Service: ELER-VB.MF@sachsen-anhalt.de

ESIF.MF@sachsen-anhalt.de

Internet: <http://www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/oeffentlichkeitsarbeit/esi-fonds-newsletter/>